

# Niedersachsen

Länderzusammenfassung zur Bundesländer-Vergleichsstudie Erneuerbare Energien 2017

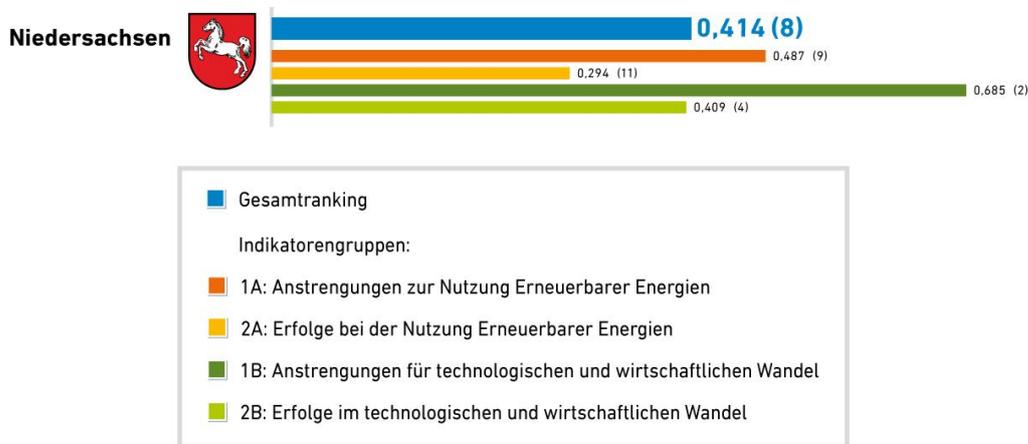
## Originalpublikation:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) / Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) / Agentur für Erneuerbare Energien (AEE): „Vergleich der Bundesländer: Analyse der Einflussfaktoren für den Ausbau der Erneuerbaren Energien 2017 – Indikatoren und Ranking. Endbericht“. Berlin und Stuttgart, November 2017.

PDF der Studie im AEE-Bundesländerportal [Föderal Erneuerbar](#).

Zusammenfassung der Studie im AEE-Hintergrundpapier [Renews Spezial 83](#)

## Überblick Punktzahl und Platzierung



## Zusammenfassung

Niedersachsen ist das flächenmäßig zweitgrößte Bundesland, die Einwohnerzahl ist die viertgrößte. Die Bevölkerungsdichte ist wie auch das Pro-Kopf-Einkommen hingegen leicht unterdurchschnittlich. Der Primärenergieverbrauch (PEV) von Niedersachsen wird am stärksten von Erdgas geprägt (Anteil von rund 28 % im Jahr 2015), zudem ist es eines der wenigen Länder, in denen noch Atomkraftwerke betrieben werden (PEV-Anteil von rund 18 % 2015). Neben dem Verbrauch konventioneller Ressourcen spielen auch die Erneuerbaren Energien eine wichtige Rolle im Nordwesten, der Anteil von Wind, Sonne, Biomasse, Geothermie und Wasserkraft beträgt 16,8 % am Primärenergieverbrauch und 40,1 % an der Stromerzeugung (je 2015) – beide Werte liegen deutlich über dem bundesdeutschen Schnitt. Das im August 2016 von der inzwischen abgewählten Landesregierung verabschiedete „Leitbild einer nachhaltigen Energie- und Klimaschutzpolitik“ sieht für das Jahr 2050 eine nahezu vollständige Strom- und Wärmeversorgung Niedersachsens durch Erneuerbare Energien vor. Dieses Langfristziel sollte in einem Integrierten Energie- und Klimaschutzprogramm für Niedersachsen (IEKN) mit konkreten Zwischenzielen unterlegt werden, die Beschlussfassung dazu scheiterte aber ebenso wie die Verabschiedung des Landesklimaschutzgesetzes an den vorgezogenen Neuwahlen im Oktober 2017. Es bleibt abzuwarten, inwiefern diese Initiativen von der neuen Regierung fortgeführt werden.

Im Gesamtranking des Bundesländervergleichs liegt Niedersachsen wie schon bei den vorherigen Untersuchungen auf Platz acht.

Mit seinen Anstrengungen zur Nutzung Erneuerbarer Energien (1A) belegt Niedersachsen Platz neun und kann damit gegenüber 2014 um drei Ränge nach oben klettern. Bei der energiepolitischen Programmatik liegt Niedersachsen auf dem vorletzten Rang, bei den Zielen für Erneuerbare Energien immerhin auf Rang sieben.

Klimaschutzgesetz und IEKN hätten hier sicherlich bessere Platzierungen erlaubt, wurden aber bisher nicht realisiert. Niedersachsen erreicht bei der Hemmnisvermeidung Rang drei; zudem gelangen bei EE-Förderprogrammen und der Landesenergieagentur (je Rang vier) gute Platzierungen. Bei den ordnungsrechtlichen Vorgaben im Wärmebereich (geteilter Rang fünf) erzielt das Land lediglich einen von fünf Punkten. Bei der Erstellung von Energieberichten (Rang zwölf), der Informationsbereitstellung zur Nutzung Erneuerbarer Energien (Rang acht) sowie der eigenen Vorbildrolle (Rang zehn) besteht auch noch Optimierungspotenzial. Die Energiepolitik der Landesregierung wird insgesamt als durchschnittlich bewertet, im Bereich Erd- und Umweltwärme (geteilter Rang eins) und bei der Windenergie (Rang vier) erhält die Landesregierung aber gute Noten. Die Einschätzung der Bio- und Solarenergiepolitik fällt dagegen kritischer aus.

Bei den Erfolgen der Nutzung Erneuerbarer Energien (2A) erreicht Niedersachsen wie schon 2014 Platz elf. Die Anteile Erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch, und am Endenergieverbrauch (ohne Strom und Fernwärme) liegen weiterhin im Mittelfeld. Der Anteil an der Stromerzeugung bleibt mit Rang sechs leicht überdurchschnittlich. Beim EE-Anteil an der Fernwärme liegt Niedersachsen nunmehr auf Rang dreizehn und verschlechtert sich damit um drei Plätze, im Zeitraum 2011 bis 2014 gab es hier sogar einen deutlichen Rückgang um 4,6 %-Punkte, was die zweitschlechteste Entwicklung bedeutet. Bei der Windstromerzeugung bezogen auf das Erzeugungspotenzial wird wie zuvor mit Platz fünf ein Rang im oberen Mittelfeld erreicht, bei der Leistungsentwicklung ist das Land mit Platz sieben allerdings nur Mittelmaß. Sowohl bei der Wasserkraft (Platz dreizehn, wie 2014) als auch bei der Photovoltaik bleibt noch ein großer Teil des vorhandenen Potenzials ungenutzt, hinsichtlich letzterer verschlechtert sich das Land sogar von Rang zehn auf Rang zwölf. Die Nutzung von Biomasse zur Stromerzeugung erfolgt dagegen vergleichsweise ausgeprägt, das Land erreicht hier Rang fünf bzw. Rang sechs bei der Entwicklung. Bei den Indikatoren zur Erneuerbaren Wärme liegt Niedersachsen weiterhin meist im unteren Mittelfeld. Bei den auf den Primärenergieverbrauch bezogenen energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen erreicht Niedersachsen wieder Platz sechs, muss aber im betrachteten Entwicklungszeitraum (2011 bis 2014) eine leichte Steigerung der Emissionen verzeichnen (Rang elf).

Die Anstrengungen zum technologischen und wirtschaftlichen Wandel (1B) sind in Niedersachsen vergleichsweise hoch, das Land konnte 2014 den Spitzenplatz in dieser Indikatorgruppe erreichen und liegt nun mit Platz zwei wieder in der Spitzengruppe. Niedersachsen kann wieder mit den höchsten Forschungsausgaben im Bereich Erneuerbarer Energien bezogen auf das BIP aufwarten, bei der Forschungsunterstützung zur Systemintegration erreicht das Land nach Rang drei aktuell nunmehr Rang sechs. Die Ansiedlungsstrategie für die EE-Branche und das politische Engagement werden für durchschnittlich befunden (Rang zehn bzw. neun). Im Bereich Bildung steht Niedersachsen hinsichtlich spezialisierter Studiengänge vergleichsweise gut da (Rang drei), mit dem Anteil von Klimaschutzschulen erreicht das Land jedoch nur Rang neun.

Im Bereich der Erfolge beim technologischen und wirtschaftlichen Wandel (2B) kann sich Niedersachsen um einen Platz auf Rang vier verbessern. Der Anteil von EE-Unternehmen ist der dritthöchste im Ländervergleich, auch mit den direkt und indirekt Beschäftigten in der EE-Branche (Rang fünf) sowie den EE-Umsätzen (Rang sechs) erzielt das Land im Nordwesten gute Platzierungen. Die Entwicklung der auf das BIP bezogenen EE-Umsätze ist hingegen die zweitschlechteste unter den Bundesländern. Führend ist Niedersachsen dagegen weiterhin bei der Anzahl der Bioethanol-Tankstellen, bei Biogas-Tankstellen kommt das Land auf Rang sechs. Die Anzahl von EE-Patenten bezogen auf die Bevölkerung nahm gegenüber der Vorgängerstudie erneut zu, Niedersachsen springt von Platz acht auf Rang drei. Die gleiche Platzierung nimmt das Land auch beim Anteil von PV-Kleinanlagen mit Batteriespeichern ein. Beim Thema Elektromobilität hat Niedersachsen noch Aufholbedarf, der Anteil entsprechender Fahrzeuge ist der siebthöchste, bei der Ladeinfrastruktur erreicht das Land nur Rang zehn.

Sowohl die Anstrengungen als auch die Erfolge von Niedersachsen bei der Nutzung Erneuerbarer Energien liegen unter dem Durchschnitt. Obwohl das Land z.B. bei der Windenergie schon relativ weit ist, bleiben viele andere Potenziale ungenutzt – insbesondere auch im Solarenergiebereich. Zur Aktivierung dieser Potenziale und zur Fortführung der Energiewende hätten das Landes Klimaschutzgesetz und das IEKN wichtige Impulse

liefern können, die Realisierung einer solchen konzeptionellen Grundlage mit konkreten spartenspezifischen Ziele für den Ausbau Erneuerbarer Energien sowie verbindliche Regelungen für den Wärmebereich sollten weiter angestrebt werden. Beim wirtschaftlich-technologischen Wandel gehört Niedersachsen wie in Vorgängerstudien zu den führenden Ländern. Dieses Engagement sollte weitergeführt und dabei an den noch bestehenden Schwächen, etwa im Bildungsbereich oder bei der Elektromobilität, gefeilt werden.